

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 25. Sept. Die „Nation“ versichert, die französische Regierung habe die österreichische Aufforderung (sommé), als diejenige, welche die sechs Punkte formuliert habe, nunmehr die Initiative zu ergreifen, um von Rußland den förmlichen Beitritt zu den sechs Punkten zu fordern. — Der Prinz Napoleon geht nach London, wie man sagt, mit einer Mission.

Kassel, 25. September. Durch ein Ministerialauschreiben vom 23. Sept. wird die am 8. Juli d. J. vertagte Ständeversammlung auf den 7. October wieder einberufen.

Preußen.

Berlin, 25. Sept. [Amtlich.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Regierungs-Secretär, Kanzleirath Mueller zu Minden den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Bausersohn Ernst Schubert zu Straupitz im Kreise Hirschberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den katholischen Pfarrer und Schul-Inspector Alleker zu Kettenis zum Director des Schullehrer-Seminars zu Brühl zu ernennen; und dem praktischen Arzt Dr. Alt in Eupen den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Bernard Hüppe zu Coesfeld ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Rittmeister von Buddenbrod, à la suite des Kriegs-Ministeriums, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Anhalt-Hohenzollern verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Ordens Albrechts des Bären zu ertheilen. (St.-A.) [Vom Hofe.] In diplomatischen Kreisen hier courirt die Version, daß eine Verlobung des Kronprinzen Humbert von Italien mit der jüngsten Tochter des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, Prinzessin Marie Louise, im Werke sei.

[Vom Landtage.] Wie man Grund hat zu vermuthen, ist es die Absicht der Regierung, dem im November zusammentretenden Landtage auch den Staatshaushalts-Etat für 1864 vorzulegen, falls die Aufstellung desselben, die in Folge der Nichtgenehmigung des vorigen und des laufenden Jahresetats mit vermehrten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, bis dahin möglich sein sollte. Dem Landtage soll auch die vollständige Correspondenz über die Bundesreform mitgetheilt und derselbe direct aufgefordert werden, ein Votum über den bisherigen Gang dieser Angelegenheit und namentlich über die österreichische Reformacte abzugeben.

[Keine Börse.] Nach dem Beschluß des Aeltesten-Collegiums hiesiger Kaufmannschaft findet am Einweihungstage der neuen Börse, also am Montag den 28. d. M., keine Börse statt. Die Feierlichkeit beginnt um 11 Uhr.

[Herr von der Heydt] beabsichtigt, einen Theil der Winterferien außerhalb Berlins zuzubringen.

[Die „Berliner Revue“] hört zu erscheinen auf, wahrscheinlich schon mit dem 1. October. Freiherr v. Hertefeld, der freigebigste unter den Nutznießern dieses journalistischen Partei-Unternehmens, zieht die Alimente zurück.

[Der dänische Bundestagsgesandte.] Nach der „Leipz. Z.“ wird der (erkrankte) derzeitige Bundestagsgesandte Dänemarks, Baron Dirckind-Holmfeld, in keinem Falle wieder seinen Posten einnehmen, der letztere überhaupt vorerst unbefest gelassen werden.

[Zur Ober-Rechnungskammer] schreibt die „Kreuztg.“: Gewisse Correspondenten unterhalten ihre Zeitungen von Neuem mit allerlei Angaben über vermeintliche Schwierigkeiten, welche die Regierung bei der Ober-Rechnungskammer in Bezug auf die Prüfung der Ausgaben für 1862 finde. Es wird uns versichert, daß alle diese Andeutungen völlig grund- und sinnlos sind, indem die Ober-Rechnungskammer bis zum Erlaß des durch die Verfassungs-Urkunde in Aussicht genommenen Gesetzes ihre Operationen nach wie vor lediglich auf Grund allerhöchster Ordres zu vollziehen hat und unbedenklich vollzieht.

[Hypothekenordnung.] Dem nächsten Landtage dürfte, wie die „Kreuztg.“ hört, der Entwurf einer neuen Hypothekenordnung vorgelegt werden, welche bekanntlich besonders für den ländlichen Grundbesitz ein dringendes Bedürfnis ist.

[Das deutsche Parlament.] Unsere im heutigen Leitartikel ausgesprochene Neugierde, was denn die „Kreuzzeitung“ zu dem deutschen Parlament sagen werde, hat dieselbe schnell befriedigt. Sie schreibt heute in ihrem Leitartikel: „Wir nehmen keinen Anstand, für den Fall wirklicher Berufung einer deutschen Volksvertretung der von dem preussischen Cabinet befürworteten „directen Wahl“ vor der von Oesterreich proponirten Delegiertenversammlung den Vorzug zu geben.“ — Und an einer andern Stelle: „Eine rein deutsche Versammlung, eine Versammlung, die übrigens aus einem auf die rechten Principien (d. h. nach Maßgabe der Bevölkerung) basirten Wahlgesetz hervorgehen könnte, würde eine Gewähr dafür bieten: ebensoviel, daß Deutschlands Politik nicht fremden Interessen dienstbar würde, als auch, daß Preußens Stellung selbst in der Vertretung rein deutscher Interessen den nöthigen Rückhalt fände.“ Der Tausend! Die „Kreuzzeitung“ schwärmt für ein deutsches Parlament. Jetzt erleben wir noch, daß die Herren Wagener, v. Gerlach und Kleist-Neow Mitglieder des deutschen Nationalvereins werden.

[Verhör.] Der Redacteur einer hiesigen Zeitung erhielt vor einigen Tagen eine Vorladung nach dem Kammergericht, um in einer Disciplinar-Untersuchungssache vernommen zu werden. Es wurde ihm eröffnet, daß es sich um ein Instruktionsverfahren wegen Verletzung der Amtsverschwiegenheit handle. Die Nachricht, daß das Kammergericht die Einleitung der Disciplinaruntersuchung gegen den Gerichts-Professor Hiersemenzel wegen seiner auf dem Juristentage zu Mainz gehaltenen Rede abgelehnt habe, soll nämlich durch eine Verletzung des Amtsgeheimnisses in die Öffentlichkeit gelangt sein. Der deshalb vernommene Redacteur hat bis jetzt noch keine bestimmte Erklärung abgegeben. (Unseres Wissens hat die betreffende Notiz zuerst im „Frankfurter Journ.“ gestanden. D. Red. d. Bresl. Z.)

[Preßprozeß.] Die hier erscheinende „Tribüne“ enthielt in ihrer diesjährigen Nr. 28 einen Leitartikel, in welchem die Staatsanwaltschaft das doppelte Vergehen der Verleumdung des Ministerpräsidenten und der Erregung von Haß und Verachtung gegen die Anordnungen der Obrigkeit fand und deshalb, nach der früheren Praxis, da nicht erwiesen war, daß der frühere Redacteur der „Tribüne“, Gubner, vor der Veröffentlichung des Artikels Kenntnis von dem Inhalte desselben hatte, gegen ihn aus § 37 des Preßgesetzes die Anklage erhob. In der einen Stelle des incriminirten Artikels wurde von „Catilinischen Erntungen“ gesprochen, in der andern behauptet, daß durch die mit Rußland abgeschlossene Militär-Convention die Soldaten zu Polizeinechten gebraucht würden u. a. m. Der Richter erster Instanz

hatte den Angeklagten wegen beider Stellen gestraft und auf 50 Thlr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß gegen ihn erkannt. Gegen dieses Erkenntniß hatte Gubner die Appellation eingelegt, die heute vor dem Criminal-Senat des Kammergerichts verhandelt wurde. Die Vertheidigung des Angeklagten führte der Rechtsanwält Schwarz. Das Kammergericht fand nun zwar nur das Vergehen der Erregung von Haß und Verachtung gegen Anordnungen der Obrigkeit in dem incriminirten Artikel, bestätigte aber trotzdem wegen der Vorbestrafungen des Angeklagten die von dem ersten Richter erkannte Geldbuße, während die ausgesprochene Vernichtung der einen Stelle aufgehoben wurde. Gründe des Urtheils waren, da der Vorlesende, Geh. Justizrath Nicolovius, sie mit sehr leiser Stimme publicirte, vom Zuhörerraum aus nicht zu verstehen.

[Gerichtliche Vernehmung.] Der Redacteur Küster in Bielefeld ist wegen des Inzerats im dortigen Kreisblatt: „Hoch den herforderten Stadtverordneten“ nun auch vor einigen Tagen gerichtlich vernommen worden.

Böhmisch, 23. Sept. [Zu den Wahlen.] Hier fand am Montag eine Besprechung über die Wahl für den Kreis Mettmann statt. Außer den bereits genannten Herren Bloem und Lage wurde Professor Jung aus Köln empfohlen; auch wurde die Aufmerksamkeit auf den General a. D. Lehmann in Berlin gelenkt.

Deutschland.

Leipzig, 23. Septbr. [Der Städtetag für eine allgemeine deutsche municipale Feier der October-Schlacht] wurde heute kurze Zeit nach der festgesetzten Stunde eröffnet. Aus den Verhandlungen wird dem „Fr. Journ.“ von guter Seite Folgendes mitgetheilt:

Die Versammlung, welche auf dem Rathhause im ehemaligen Locale des früheren Stadtgerichtes stattfand, bestand aus etwa 50 Personen, wovon ungefähr 40 Vertreter von auswärtigen Magistraten waren. Es waren im Ganzen einige 30 Städte vertreten; aus Oesterreich war nur der Vertreter der Stadt Brünn anwesend. Doch waren Beitrittserklärungen von dort in Aussicht gestellt. Aus Baiern war Niemand erschienen. Der Magistrat von München schrieb, es stünden höhere obrigkeitliche Hindernisse entgegen; darum habe er auch unterlassen, die 20 eingeladenen Einladungen an andere Städte Oberbayerns weiter zu versenden. Die Magistrate Oberbayerns hätten nicht selbständig die Befugniß zu solchen außerordentlichen Ausgaben, wie die Kosten der Beschickung dieser Conferenzen, und darum lehne er, der Magistrat von München, ab. Die Präsenzliste wies Vertreter folgender Städte auf: Merseburg (2), Erfurt (2), Jena, Koburg (2), Gotha, Rötten (2), Altenburg, Kassel, Dessau (2), Frankfurt a. O. (2), darunter der Stadtverordnete-Vorsteher Oberst v. Finkenstein, Braunschweig (2), Alauen i. B. (2), Loebejün, Meiningen und Salzungen, Bromberg, Brunn, Weiden, Taucha, Stettin (2), Hildesheim, Berlin, Eisenach, Weimar, Magdeburg, Wittenberg, Göttingen, Fulda, Gera, Gießen, Greiz (2), Mühlburg und Leipzig. Außerdem war ein Theil der Mitglieder des Local-Comité's für die Schlachtfest anwesend. Die Versammlung beschloß die Niederlegung einer Subcommission, welche, bestehend aus acht Vertretern auswärtiger Städte und drei Vertretern der Stadt Leipzig, mit dem Bureau des Städtetages sofort eine gemeinschaftliche Vorlage des eigentlichen, wünschenswerthen Programms der Feier beraten und nach zwei Stunden der wieder zusammentretenden Versammlung mittheilen solle. In diese Subcommission wurden die acht Vertreter von Koburg, Braunschweig, Brunn, Weimar, Magdeburg, Stettin, Hildesheim und Kassel gewählt. Morgen soll das Programm definitiv beschloßen werden.

Hannover, 22. September. [Oktoberfeier.] Während die städtischen Collegien der Hauptstadt es abgelehnt haben, sich an der Jubelfeier in Leipzig zu betheiligen, haben die städtischen Behörden von Hildesheim und Lüneburg Abgeordnete zur Vorberathung nach Leipzig geschickt.

Italien.

Turin, 23. Sept. [Mandover.] Man meldet aus Mailand, daß die Mandover im Lager von Somma drei Stunden andauert und eine außerordentliche Menge von Zuschauern herbeigelockt haben. Der von den Prinzen, einem zahlreichen Generalsstab und mehreren fremden Offizieren begleitete König wurde mit enthusiastischen Beifallsbezeugungen aufgenommen. Ganz Mailand feiert ein Fest.

Frankreich.

* **Paris, 23. Septbr.** Alles dreht sich um die polnische Frage. — Die Ananiten. — Erzherzogin Charlotte. — Ein Gesandter des Suarez. Baron Bubbeg hatte gestern mit Herrn Drouyn de Lhuys eine längere Unterredung bezüglich der Publication der polnischen Denkschrift im „Moniteur“; unmittelbar nachher telegraphirte er nach Petersburg, und nun wartet er noch auf weitere Instruktionen. Auf dem Ministerium des Auswärtigen thut man übrigens ganz friedlich. Andererseits erhält sich freilich das Gerücht, daß der „Moniteur“ in einer Note die Anerkennung der Polen als kriegsführender Partei in Aussicht stellen werde. Es wird über diesen Punkt zwischen den Cabineten von Frankreich und England verhandelt. Oesterreich hält sich zurück. — In den Departements hat man wieder die Subscriptionen für Polen gestiftet, denen man jüngst Einhalt gethan. — Der größte Theil der französischen Bischöfe steht im Begriffe, Gebete für Polen abhalten zu lassen. Dieselben werden an die heilige Jungfrau, Schutzheilige der Polen, gerichtet werden. Dieses geschieht nach Instruktionen aus Rom. — Girardin hat in seinem Eifer für Murawiew die Kühnheit, an den von Pelissier zu Tode gerächerten Krakerflamm zu erinnern. — Die ananistischen Gesandten fahren in einfachen Droschken durch die Stadt, um die Sammlungen, industriellen Etablissements u. s. w. zu besichtigen. Einige der als Dolmetscher dienenden Attache's sprechen französisch, englisch und spanisch mit einer außerordentlichen Geläufigkeit. — Die Erzherzogin Charlotte ist von Brüssel zu ihrem Gemahl zurückgereist, um bei dem Empfang der mexicanischen Deputation zugegen zu sein. — Man versichert, es bestände sich, daß La Fuente von Suarez zu seinem Minister in Washington ernannt worden sei. Er werde gegen Ende September Potofi verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben. La Fuente soll auf den Wunsch Lincoln's für diesen Posten gewählt worden sein.

Großbritannien.

London, 23. Sept. [Polen.] Die „Morning-Post“ prüft die Frage der Anerkennung der Polen als Kriegsführende. Sie citirt die Werke über das internationale Recht von Wheaton, Battell und Martens, und schließt aus diesen Citationen, daß die Insurgenten nach dem allgemeinen Princip das Recht haben, ihre Anerkennung als Kriegsführende zu verlangen. Sie fügt dann hinzu, die Mächte könnten das als Kriegsführende anerkennen, oder es ihnen verweigern, ohne daß dadurch weder die eine noch die andere Partei beleidigt würde, Rußland, das Polen nach dem Eroberungsrecht behandle, müsse bedenken, da diese Eroberung so neu sei, daß ein Volk wenigstens eben so viel Recht habe, seine Unabhängigkeit wieder zu erobern, als eine fremde Macht haben könne, sie zu unterjochen. Das Eroberungsrecht gäbe kein Recht auf die Ausrottung. Die Mächte hätten das Recht,

Maßregeln zu ergreifen, welche nur ihre eigene Vertheidigung bezweckten.

Rußland.

Neuheiten in Polen.

[Eine angebliche Entdeckung.] Man schreibt der „Nordb. A. Z.“ aus Warschau, den 23. September: „Endlich ist es der russischen Regierung gelungen, den eigentlichen geheimen Werkstätten der Revolution auf die Spur zu kommen. Dieselben befinden sich in den Klöstern, deren Besetzung daher successive stattfindet. In einem derselben fand man bei der Revision eine vollständig eingerichtete Schneiderwerkstatt mit Tuchvorräthen in den polnischen Militärfarben, blau und carmoisin, fertige Uniformen und mehrere schon eingekleidete Insurgenten, darunter einen geflüchteten Polizeisoldaten. Zwei verborgene Gänge sicherten die geheime Verbindung des Klosters mit der Stadt. Der eine mündete in der Wohnung eines Schneiders, der andere in einem Bordell, durch welches, wie es scheint, hauptsächlich die geheime Communication erhalten wurde. — In einem anderen Mönchkloster wurde ein geheimer Gang entdeckt, der in das benachbarte Frauenkloster führte und nicht vermauert war. In den meisten Klöstern wurden Buchdruckerpressen vorgefunden, die jedenfalls nicht bloß zu politischen Zwecken gebient haben, und das häufige Erscheinen der revolutionären Dekrete und Blätter erklären. — Die Besetzung der Klöster ist übrigens in den höchsten (?) Formen geschehen.“

[Rücktritt Murawiew's.] Die „B.-u.-S.-Ztg.“ schreibt: Einem uns freundlich mitgetheilten Briefe aus dem Königreiche Polen verdanken wir die nachstehenden, zum Theil interessanten Aufschlüsse über den von uns bereits gemeldeten Rücktritt des Generals Murawiew:

.... Murawiew, der oft genannte, vielfach verabscheute General-Gouverneur von Litthauen, wird seiner Functionen enthoben. Er verläßt Wilna spätestens in der ersten Hälfte des October und begibt sich nach Berlin — wie es heißt, um dort seine Gesundheit, die durch frühere Kriegstraumata und die Anstrengungen des zum Theil entsetzlichen Dienstes, in dem er sich seit Jahresfrist befindet, heftig angegriffen ist, wieder herzustellen. Eine seltsame Laune des Schicksals vereinigt in der zum Theil gewählten preussischen Hauptstadt die Haupten der extremen Systeme, mit welchen die Pacification Polens vergeblich versucht wurde. Bielopolsti wollte durch Heranziehung der nationalen Elemente das zerrüttete Land regeneriren, Murawiew ist der Vertreter der altrussischen Partei, die nur durch Ausrottung jedes nationalen Elements Polen den Friesen zu geben für möglich hält. Murawiew's Nachfolger wird ein Anderer seines Namens, der frühere Statthalter von Sibirien, der Erbe des Amurgebietes, der um des Verdienstes dieser Kriegsthat willen von dem Kaiser in den Grafenstand erhoben wurde und den Beinamen Amurski zugelegt erhielt. Graf Murawiew-Amurski ist ein Krieger, der das System des Mannes, den er zu ersetzen beufen ist, nicht eingesehen desaboviren wird. Von einer unbeugsamen Strenge und einer Entschlossenheit des Willens, die durch Hindernisse nur gestählt, nicht zurückgeschreckt werden kann, wird er nach Wilna sicher nicht mit der Absicht gehen, durch Zugeständnisse das Terrain zu behaupten, das nur die Unerbittlichkeit seines Vorgängers zu erhalten vermochte. Dennoch scheint die alle Rücksichten aus den Augen lassende Strenge des gegenwärtigen General-Gouverneurs diesen Personenwechsel zu veranlassen. Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich die Ursachen desselben in der unter Scheidungslosen Strenge finde, welche das Murawiew'sche Regiment in Wilna charakterisirt. Der General geht hierin so weit, daß er die nämlichen Maßregeln, die er über notorische oder suspecte Anhänger der Revolution verhängt, auch gegen die unzweifelhaft russenfreundlichen Bewohner seines Districts in Anwendung bringt. Ich weiß es z. B. als eine positive Thatfache, daß russische Generale und Diplomaten genöthigt worden sind, die 10proc. Steuer von dem Ertrage ihrer in Litthauen belegenen Güter zur Centralcasse in Wilna abzuführen. Bekanntlich hat Murawiew allen litthauischen Oberbehörden diese Steuer auferlegt, um mit Hilfe der davon erwarteten Mittel gegen die Revolution zu operiren, namentlich deren Opfer zu entschädigen, vor allem aber, um die Bauernmacht, die er organisiert hat, zu bezahlen, und die Polizei- und Spionendienste zu salariren. Die großen russischen Grundbesitzer, die ohnehin unter den revolutionären Zuständen empfindlich leiden, sind hierüber auf das Heußerste empört, und da keine Gegenvorstellung fruchtete, so werden sie ihre Klagen in Petersburg vor die rechte Schmelde gebracht haben. Man rühmt die Bildung und den lokalen Sinn des Grafen Murawiew-Amurski, wahrscheinlich wird von ihm erwartet, daß er zwischen Schlecht- und Gutgesinnten zu unterscheiden wissen werde. Wilna, Kowno, Grodno, alle Plätze Litthauens, die unter dem eisernen Arme Murawiew's stehen, werden, gleichviel was die Veränderung ihnen bringen möge, aufathmen. Zieht man jedoch in Betracht, daß die Insurrection noch keinem Theile Polens erleichterung zu verschaffen vermochte, daß sie im Gegentheil die Lasten überall nur bis zur Unerträglichkeit gesteigert hat, so wäre es ungerecht zu verkennen, daß Murawiew, indem er die Insurrection in dem Geiste seiner Gewalt erdrückte, damit die ihm untergebene Bevölkerung wenigstens von einer der Geiseln, unter der sie zu leiden hatte, frei gemacht hat.

[Gegen die Insurrection.] Der „Nordb.“ enthält ein „Mitgetheilt“, nach welchem der Rücktritt des Großfürsten Constantin „als das Zeichen zum Beginn einer Reihe von entschiedenen militärischen Maßregeln gegen die Insurgenten anzusehen wäre. Die gänzliche Vernichtung derselben werde durch das Eintreten der winterlichen Jahreszeit erleichtert werden und weniger Blutvergießen auf beiden Seiten nothwendig machen. Diese nothwendigen, aber nichts desto weniger peinlichen Maßregeln, dürften nicht einem Prinzen zufallen, dessen Autorität direct vom Kaiser ausgehe, und der der Repräsentant der edlen und gnädigen Absichten des Kaisers bleiben müsse.“

Amerika.

New-York, 9. Sept. [Die Parteien.] Die republikanische Partei ist in New-York in voller Auflösung begriffen; sie nennt sich offiziell selbst nur eine Unionspartei und sucht, ihre besten Grundzüge über Bord werfend, ihre Bundesgenossen überall, wo sie dieselben finden kann. Die letzte republikanische Staats-Convention von New-York z. B. wählte ihre Candidaten für die im Herbst zu besetzendenämter aus den Conservativen ihrer eigenen Reihen und sogar ihrer ehemaligen Gegner und verschwemte alle bisherigen Grundzüge in einen allgemeinen Versöhnungsbrei, mit dem sie nur das negative Resultat einer Niederlage der Friedens-Demokraten zu erreichen strebt. Es ist kaum ein Zweifel darüber vorhanden, daß diese sogenannte Unionspartei bei den November-Wahlen siegen wird — und das ist immer im Verhältniß zu einem Ergebnisse, wie dem vorigjährigen, durch welches Seymour Gouverneur wurde, ein günstiges; allein die schlimme Folge wird die sein, daß im nächsten Jahre bei der Aufstellung des Präsidenten-Candidaten der conservative Flügel der Republikaner im mächtigsten Staate der Union die Oberhand und Entscheidung haben wird. Ähnlich wie in New-York haben sich die Verhältnisse in einigen westlichen Staaten, wie in Wisconsin und Illinois, gestaltet. Der Bannerträger des Fortschritts ist im Augenblicke Missouri, wo namentlich die Deutschen, im Gegensatz zu den Beschlüssen der letzten Convention, die sofortige Emancipation der Sklaven verlangen und, wie es scheint, auch durchsetzen werden. Californien hat sich in seinen letzten Wahlen unbedingt für die Union ausgesprochen, eben so das kleine Delaware, das ernsthafte Anstalten trifft, die Sklaverei, die bisher sein Ausflühen ver-

Newyork, 12. Sept. [Versammlung. — Die Parrott-Kanonen. — Desertion in der Südararmee.] Hr. Charles Sumner, Präsident des Senats-Comité's über auswärtige Beziehungen, hielt gestern in Cooper's Institut einen langen Vortrag über die auswärtigen Angelegenheiten der Republik. Er klagte die britische Regierung an, weil sie Kriegsdampfer für die Sonderbündler in britischen Häfen zu bauen erlaube, und dem Süden gegenüber alle möglichen Kriegsführungsrechte auf dem Weltmeer anerkenne. Er wolle es aber nicht glauben, daß England oder Frankreich je zu Gunsten eines oder der Negerclaverei basirten Staates einschreiten werde, und behauptete, daß alle Einmischung in die innern Angelegenheiten eines anderen Staates gegen Recht und Vernunft streite, außer wenn die Einmischung augenfällig auf Seiten menschheitlicher Rechte sei. Das Publikum war das zahlreichste, das je in Newyork versammelt war, bestand aber größtentheils aus Damen und Geistlichen. — Amerikanische Zeitungen entwerfen merkwürdige Schilderungen von der Gewalt und Tragweite der Parrott-Kanonen, welche bei der Belagerung Charleston's verwendet werden. Die Kanone, aus welcher die mit sogenanntem griechischen Feuer gefüllten Hohlgeschosse auf die Stadt geschleudert worden waren, ist ein solches von Parrott geliefertes Geschütz, welches unter einem Winkel von 45 Gr. eine 200 Pfd. schwere Kugel sieben Meilen weit schleudern kann (?) und in der That sog die erste Kugel, wegen allzugroßer Elevation des Rohres, über Charleston hinaus, ohne Schaden anzurichten. Demnachst, so meldet ein „Bostoner Journal“, werden 30 solcher Geschütze ihr Feuer gegen die Rebellenstadt eröffnen, Präsident Lincoln habe es so angeordnet. Außerdem seien Schrapnells nach Morris Island geschickt worden, deren jede 500—1000 Kugeln in sich schließt. Die größte der bisher von Parrott gelieferten Kanonen schieße 300 Pfänder und wiege 2700 Gr. Sie durchbohren aber auch, bei einer Pulverladung von 40 Pfd., neunzöllige Platten aus Schmiedeeisen sammt deren 2 Zoll starken Fütterung aus Eichenholz oder auch einen 26 Fuß dicken Erdwall. Und doch siehe Parrot noch lange nicht am Ziele seiner artilleristischen Wünsche. Gegenwärtig sei beschäftigt einen 500-Pfänder herzustellen, und wenn dieser gelingt, denke er daran, eine Kanone zu liefern, aus der sich 2000-pfundige Kugeln abfeuern ließen (?). Bis jetzt habe er der Armee und Flotte schon 2500 Geschütze geliefert, und zwar wohlfeiler, als sie irgend einer Regiergungs-Tabellissement herstellen könnte. — Andere amerikanischen Blätter berichten Fabelhaftes über die Desertion, die in den Reihen der sonderbündlerischen Armeecorps eingedrungen sein soll. Von General Johnston's Corps laufen pro Tag mindestens 50 Mann davon, und wenn es nur nicht mit gar zu großer Befahr verknüpft wäre, hätte sich jeder Einzelne längst aus dem Staube gemacht. Bei Bragg und anderen Generalen soll es nicht besser zugehen, so daß ihre Armeecorps von selber zu zerfallen drohen. Dazu komme, daß sich die Unionspartei in den verschiednen Theilen zu rühren anfange und daß die Bevölkerung offen ihre Sehnsucht nach dem Einrücken nördlicher Truppen aus spreche. Obige Angaben stammen allerdings aus Parteiquellen.

Breslau, 26. September. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Aus der auf dem Grundstücke Schweidnitzer-Stadtgraben 21 befindlichen Colonnade 1/2 Duzend gelbpolirte birtene Rohrfähle; zu Rosenthal ein schwarzer Tüchrock, eine schwarze Tuchweste, ein Vorhemdchen, ein Halstuch, ein Paar weiße Drillschößen, ein Frauenrock von blauem Nessel, 2 neue leinene Frauenhemden, 3 bunte Halstücher, 3 bunte Schürzen, ein Paar blaue Frauenhümpfen und ein großes wolleues Umschlagetuch; dem Restaurateur K. zu Alt-Scheidnitz (Kalkheune) aus verschlossener Vorrathskammer ein Duzend Tischtücher, gez. K. G., 1/2 Dbd. Servietten, 2 große Tranchenmesser, ein Korb mit Eiern, ein Schinken, ein Stück Rindsbraten, eine ganze und eine halbe gebratene Gänse, ein Topf mit Butter, 18 Stück Bratwürste, ein Fäßchen mit Salz und eine Schüssel mit Käse; am Obereschl. Bahnhofe 4 ein grauwollenes Kleid mit silbernenem Besatz, ein schwarzseidener Sommermantel mit weißseidener Einfassung, ein wollener, grau und schwarz farirter Untrock, mit schwarzem Bande belegt; Zwingerstraße 4 ein buntes Frauenkleid, eine rothe Tischdecke, eine rothe Schuhide, ein Oberhemd, 6 Nachthemden, 2 derselben T. B. gez., 3 Vorhemdchen, gez. G. F., 3 Handtücher, 2 derselben gez. T. B., 2 Betttücher, eins derselben gez. T. B., eine Parmentjade und 3 weiße Taschentücher, gez. K. W.

Polzeiglein mit Beschlag belegt: ein schwarzer Triesterpelz mit dunkelgrünem Tuchüberzug, Kragen, Aufschläge und Befaz von Wachsbar, ein mit dunkelgrünem Tuch überzogener noch gut gehaltener Pelz mit Genotte-Aufschlag, eine neue Frauenpelzjade mit dunkelgrünem Tuchüberzug, schwarzem Triester-Kutter und dazwischen Kaninchen-Befaz, ein neues ungerichtetes Zitißfell, ein Badet neue Messer und Gabeln in rothgelbem Papier verpackt, 5 neue weiße Taschentücher, gez. R. W. 1. 2. 15. 18. 20., ein weißes Taschentuch mit herausgetrenntem Zeichen, aber neu mit R. W. 4. gezeichnet, ein weißes Taschentuch, welches mit den in weiß gestifteten Zeichen S. B. 6. versehen gewesen, jetzt aber R. W. 22. gezeichnet, 2 weiße Taschentücher, gez. R. J. 4. und 13., ein weißes Taschentuch, gez. D. B. 5., ein weißes Taschentuch, roth gez. N. M. 5. und blau gestempelt R. D. 9., 2 weiße Taschentücher A. B. 5. und resp. M. W. 1. gezeichnet, ein weißes Taschentuch R. M. 7. und resp. A. W. 6., ein weißes Taschentuch, gez. N. M. 4. und R. B. und ein weißes Taschentuch, roth gez. G. 9., ein Buchstabe B. herausgetrennt und blau gestempelt R. 8. 24.

Gefunden wurden: eine schwarze Schnupftabakdose, der Deckel ist mit Perlmutter ausgelegt; ein Stück Blei in Form eines Stück Ziegels; ein Schlüssel; fünf Jucoscoupons und fünf Talons zu den oberösterreichischen Prioritäts-Obligationen Nr. 1313, 1315, 1317 und 57 über à 8 Thaler 22 Sgr. 6 Pf. und zu der Nr. 2869 über 1 Thaler 22 Sgr. 6 Pf.; ein Dividenden-Schein zu der niederösterreichischen Eisenbahn-Aktie Nr. 67833; einen Meders über einen Postvorschuß von 15 Thaler; ein Paar rollorellen Knie-derstrümpfe; eine braunlederne Brieftasche, enthaltend sechs Führungssätze, auf den Haushälter Robert Grolmuss lautend, und ein Lotterielos vom 8. September 1862.

Unglücksfall. Am 22sten d. Mts. wurde ein bei dem Legen der Gräben in der Dörbvorstadt beschäftigter Schlossergeselle, welcher während der Mittagsstunde in dem aufgeworfenen Graben Knochen u. einsammeln wollte, durch unermitteltes Herabstürzen des von ihm unternommenen Wergastes beargeltet verschüttet, daß man ihn herausgraben und demnächst alsbald nach dem Hospital befördern mußte, da er bereits die Besinnung verloren hatte.

Angelommen: Se. Durchlaucht Prinz von Sagan und Talleyrand
aus Sagan, v. Frankenberg, Oberst, aus Diegnitz. Reimann, Medizi-
nal-Arzt, aus Posen. (Pol.-Bl.)

8. **Viegnis**, 25. Sept. [In Betreff der Wahlen] geschieht seitens der liberalen Partei noch nichts. Man rechnet zuversichtlich auf die Gesinnungstüchtigkeit und den guten Laik der Wähler, und dürfte sich darin auch nicht verrechnen. Auch mit der Auffstellung eines zweiten Abgeordneten-Candidaten hat man es nicht eilig, obwohl schon eine Persönlichkeit aus dem

Wahlkreise, dessen liberale Gesinnungstüchtigkeit eine längst erprobte ist, viel Chancen zu haben scheint. Seitens der Conservativen scheint man schon viel thätiger zu sein. In erster Linie will man einen Gutsbesitzer oder Guts- pächter aus der Umgegend aufstellen, der früher einmal liberal schimmerte und auch eine gewisse Popularität besitzen soll; der zweite ist eine von unserm Wahlkreise früher schon gewählte Persönlichkeit, die stets auf der conser- vativen Candidatenliste unseres Wahlkreises gestanden hat. Natürlich ist da Vieles noch in den Schleier der Vermuthungen gehüllt. Eine hier im Dienste der Conservativen sehr thätige Person hat sich dahin geäußert: Wenn man etwas Gutes hüten will, muß man zu den Liberalen, wenn man etwas Gutes essen will, zu den Conservativen gehn. Das ist doch sehr bezeichnend.

△▽ Aus dem Kreise Nimpfisch, 25. Septbr. [Bezüglich der Neuwahlen] regt sich im nimpfisch-streblener Wahlkreise im liberalen Lager noch nichts, während die andere Partei sehr thätig ist. Namentlich empfiehlt Graf Stofz auf Manze, der schon bei der letzten Wahl von den Wahlmännern des streblener Kreises ziemlich viel Stimmen erhielt, seine Candidatur sehr warm. Wenn nun Ihr streblener Correspondent sagt, daß trotz alledem der liberalen Partei der Sieg gewiß wäre, so ist das wirklich eine etwas läßne Behauptung und Sie hatten allen Grund, unseren Liberalen die größte Vorsicht anzurathen. Soviel jedoch scheint gewiß, daß v. Binde (Nebenors) keine Aussicht auf Wiederwahl hat, da er es eigentlich mit beiden Parteien verdoeben hat. Wer an seiner Stelle in Aussicht genommen ist, darüber hört man noch nichts. Hoffen wollen wir jedoch, daß die so zahlreichen Anhänger der Fortschrittspartei diesmal den geeigneten Mann finden werden.

S. **Strehlen**, 25. Sept. [Konferenz. — Zu den Wahlen. — Un-
fall.] Die amtliche Hauptlehrer-Konferenz des Kreises Strehlen fand gestern
hier selbst unter Vorh. des Herrn Superintendenten Geitner statt. Das
von dem Consistorium gestellte Thema betraf das Sprechen der Kinder, resp.
wie der Unterricht fördernd darauf einzurichten habe. Die Bearbeitung die-
ses Stoffes lieferte Herr Lehrer Kiehncl aus Grummendorf. Unter den
ferneren Gegenständen der Verhandlung ist besonders die Gründung einer
Sterbefasse zu Gunsten der Lehrer-Wittwen hervorzuheben. Bei
jedem Sterbefalle zahlt jeder Lehrer 20 Sgr. und erhält die betreffende Witwe
eine Unterstützung von 20 Thln.

Der conservative Verein hielt heute Nachmittag eine Sitzung. Als Vorsitzender wurde gewählt Herr Graf v. Stosch auf Manze, als Stellvertreter desselben Herr Graf von der Recke auf Louisdorf. Anwesend waren 15 bis 20 Mitglieder. Herr Landrath v. Piero machte die Mittheilung, daß heut vom Ministerium ein Schreiben an ihn gelangt sei, wonach die Beamten sich jedes directen Einflusses bei den Wahlen zu enthalten haben. Ein Vortrag des Herrn Grafen Stosch beleuchtete die Situation und die Nothwendigkeit des entschiedensten Auftretens der conservativen Partei. Ein Anwesender bemerkte, daß es den Conservativen noch immer an dem rechten Muth fehle. Man schritt alsdann zur Aufstellung von Candidaten. Die Wahl schwankte zwischen den Herren Appellationsgerichts-Präsidenten v. Gerlach in Magdeburg und Justizrath Wagener auf Dummerwig. Die Stimmenmehrheit entschied sich für letzteren. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß Herr Wagener sich selbst hier präsentiren werde. — Die liberale Partei hofft, Herrn v. Vincke-Obendorf zur Annahme der Wahl zu bewegen. Ob die Fortschrittspartei im hiesigen Wahlbezirke sehr angewachsen sei und ob dieselbe einen besonderen Candidaten aufstellen werde, läßt sich bis jetzt nicht beurtheilen.

In Groß-Tinz, Kreis Nimptsch, ist in voriger Woche eine Frau durch einen mit Steinen beladenen Wagen überfahren worden und alsbald gestorben. Die Section ergab vielfache Rippenbrüche und Zerquetschung der Leber.

△ **Reichenbach**, 26. Sept. [Wahlen. — Baumwolle.] Von den herannahenden Wahlen ist in unserer Stadt und Umgegend wenig zu merken. Die allerwärts geltende Parole der liberalen Partei, die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten ist bezüglich der Herren Leonor Reichenheim, Commerzienrath in Berlin und Rittersgutbesizer Ritsfche auf Gieselsdorf auch hier ausgegeben. Herr Justizrath Karsten hat nach Berichten in Ihrer Zeitung die Wiederwahl abgelehnt, und hätte auch ohnedies keine Chancen für eine solche gehabt. Bei der bedeutenden Majorität der Stimmen, mit welchen die Herren Ritsfche und Reichenheim aus den letzten Wahlen hervorgingen, ist die Wiederwahl gar nicht zu bezweifeln. Ueber den dritten Abgeordneten-Candidaten scheint man sich noch nicht geeinigt zu haben, vielleicht wird ein solcher von den Liberalen des waldenburger Kreises aufgestellt werden. — Man hat auch propoirt, die beiden genannten Herren Abgeordneten-Candidaten um den Vorschlag einer dritten Persönlichkeit anzugehen. — Die bedeutende Preiserhöhung der Baumwolle, welche der gegenwärtigen Leipziger Messe voranging, dürfte auf die Preise der Fabrikate einen erheblichen Einfluß üben, der zwar momentan den Fabrikanten günstig ist, aber in der Folge wieder den Absatz reduciren kann. — In den industriellen Kreisen ist man darüber einig, daß eine andauernde Fortsetzung des amerikanischen Krieges Europa immer mehr und mehr von dem amerikanischen Baumwollmarkt unabhängig machen wird. Es kommen jetzt Baumwoll-Producte aus Ländern in den Handel, die früher als Bezugsquelle gar nicht bekannt waren.

* **Grnsdorf** bei Reichenbach. Der hiesige Turnverein ist
 *
 politisch geschlossen, und hierüber gemäß § 16 des Gesetzes vom 11.
 März 1850 der kgl. Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht worden. Die
 Hauptursache zu dieser Schließung scheint die am Stiftungsfeste des
 Vereins gehaltene Rede eines als Gast am Feste Theilnehmenden zu
 bilden.

© Tarnowitz, 25. Sept. [Der Herr Minister.] Am 23. d. Mts. beehrte der Herr Handelsminister Graf v. Tiesenitz in Begleitung des Ministerialdirectors Krug v. Nidda, des Regierungspräsidenten Dr. v. Niebahu, des Kreis-Landraths Solger und fast sämmtlicher Berggeschwornen des ober-schlesischen Bergreviers unsere Stadt mit einem Besuche. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren nächst dem Baron v. Muschwitz und Betriebsdirector Grapow der Magistrat zum Empfange anwesend. Eine sehr lebhaftc Unterhaltung führte der Herr Minister mit dem um die Industrie Ober-schlesiens hochverdienten Güterdirector Kausa, dessen Inbalt die projectirte Rechte-Ober-Ufer-Bahn gewiesen sein soll. Der Herr Minister übte an Ort und Stelle einen Act der Wohlthätigkeit, indem er das persönliche Bittgesuch der Wittwe eines vor Kurzem bei der Eisenbahn verunglückten Fahrbeamten sofort gewährte.

Meteorologische Beobachtungen.				
Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Lufttemperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 25. Sept. 10 U. Ab.	330,52	+ 13,6	SO. 1.	Wolkig.
26. Sept. 6 U. Morg.	330,99	+ 10,2	W. 2.	Uebervölkt.

Breslau, 26. Sept. [Wasserstand.] D. P. 12 F. 6 Z. U. P. — F. 11 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 25. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die Börse war in Unruhe. Die Rente eröffnete 67, 70, wich bis 67, 35 und schloß in matter Haltung zur Notiz. Consols vom Mittags 12 Uhr waren 93½ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 45. Italien. 5proz. Rente 73, 60. Ital. neueste Anleihe —. 3proz. Spanien 52. 1proz. Spanien 48. Oesterr. Staats-Eisenb.-Wittien 412 50. Credit-Mobilit.-Wittien 1147 50. Lomb. Eisenb.-Wittien 565

London, 25. Sept. Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 53 1/2. Consols 93 1/2. Iproz. Spanier 48 1/2. Merikaner 48 1/2. 5proz. Russen 93 1/2. Neue Russen 93. Sardinier 89. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 8 1/2 Sch. Wien 11 fl. 32 Kr. — Der Dampfer „Cambrian“ vom Cap ist mit der Post vom 20. August in Southampton eingetroffen.

Wien, 25. Sept., Nachm. 12 Uhr 30 Minuten. Geschäftslos. 5proz. Metallkurs 78. 50. 12 1/2 Proz. 48. 50. 13 1/2 Proz. 48. 50.

Metalliques 76, 50. 4 1/2 Proz. Metalliques 88, 50. 1854er Loose 94, 75.
Bank- u. Aktien 796, —. Nordbahn 166, 20. National-Anlehen 82, 90.
Credit-Aktien 190, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 182, 75. London
111, 00. Hamburg 82, —. Berlin 12, 00. Gold —. Röhricht 82, —.

Frankfurt a. M., 25. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Dester. Effekten bei ziemlich lebhaftem Umfange etwas matter. Zinhl. Anleihe 88%. Schlus-Course: Ludwigshafen-Verbach 144%. Wiener Wechsel 105%.

Darmst. Bank-Aktien 235. Darmst. Zettel-Bank 256. 5proz. Metalliques 67 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$ proz. Metalliques 60 $\frac{1}{2}$. 1854er Loose 83. Oesterreich. National-Anl. 72 $\frac{1}{2}$. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. reichische Bankantheile 836. Oesterr. Credit-Aktien 200. Neueste österr. reichische Anleihe 89 $\frac{1}{2}$. Oesterr. Elisabethbank 129. Rhein-Nahebahn 29 $\frac{1}{2}$.

Hamburg, 25. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Finnländische Anleihe 88. Schönes Wetter. Schluss-Course: National-Anleihe 74½. Oesterr. Credit-Actien 85. Vereinsbank 104½. Nordd. Bank 107½. Rheinische 100½. Nordbahn 63½. Disconto 3, 3½ %. Wien 85, 25. Petersburg 32½.

Hamburg, 25. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco weichenb. ab auswärts matt. Roggen loco flau, ab preuß. Ofsee ganz unverändert, doch dürfte vielleicht Königsberg Frühjahr noch mit 64 Thlr. bezahlt werden. Del loco pr. Oktober 27½, pr. Mai 26½—26¼. Raffee unverändert, leblos. Rinf verkauft Sept.-Okt. 1000 Str. 500 Str. à 124.

Riverpool, 25. Septbr. [Baumwolle], 5,000 Ballen Umfag.
Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 64,480 Ballen. Middling
Orleans 27½, Upland 27, Fair Dhollerah 22¼—22½.

London, 25. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen, englischer brachte höchste Montagspreise, in fremdem sehr beschränktes Geschäft. Malzgerste einen Schilling billiger. Hafer rubig — Wetter schön.

Amsterdam, 25. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen, loco beinahe unverändert, Termine 3 fl. höher. Raps October 70, April 72½. Rübsöl November 39⅞, April 40⅞.

Fonds- und Geld-Course.			Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Freiw. Staats-Anl.	14 1/2	101 3/4 bz.	Dividende pro 1861 1862 Zf.		
Staats-Anl. von 1859 5		105 3/4 bz.	Aachen-Diassel.	3 3/4	34 G.
ditto 1850 52		98 1/2 bz.	Aachen-Mastrich	0	33 G.
ditto 1855 43 1/2		101 1/2 bz.	Amsterd.-Rott.	5 1/2	107 bz.
ditto 1856 44		101 1/2 bz.	Berg.-Märkische	6 1/2	109 1/2 bz.
ditto 1857 44		101 1/2 bz.	Berlin-Anhalt.	8 1/2	155 1/2 bz.
ditto 1859 47 1/2		101 1/2 bz.	Berlin-Hamburg	6 1/2	121 1/2 G.
ditto 1853 4		63 1/2 bz.	Berl.-Potsd.-Mg.	11	144 1/2 G.
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	90 1/2 bz.	Berlin-Stettin.	7 1/2	137 bz.
Präm.-Anl. von 1855 3 1/2		125 bz.	Böhm. Westb.	7 1/2	72 1/2 bz.
Berliner Stadt-Obli.	4	—	Breslau-Freib.	6 1/2	88 1/2 G.
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	90 1/2 bz.	Cöln-Minden.	12 1/2	181 1/2 G.
Pommersche.	3 1/2	90 1/2 bz.	Cosel-Oderberg	0	63 1/2 u. 3/4 bz.
Posenische.	4	—	ditto St.-Prior.	—	92 B.
ditto neue.	3 1/2	—	ditto dito	0	5 —
Schlesische.	4	96 bz.	Ludwigsb.-Bexb.	8	144 bz.
Kur- u. Neumärk.	4	95 G.	Magd.-Halberst.	22 1/2	257 1/2 G.
Pommersche.	4	99 B.	Magd.-Leipzig.	17	17 —
Posenische.	4	97 G.	Magd.-Wittenbg.	1 1/2	67 1/2 bz.
Preussische.	4	98 G.	Mainz-Ludwigsb.	7 1/2	129 bz.
Westph. u. Rheinl.	4	98 1/2 u. 3/4 bz.	Mecklenburger.	2 1/2	65 1/2 ctw. u. 1/4 bz.
Sächsische.	4	99 1/2 B.	Niease-Brügger.	3 1/2	4 —
Schlesische.	4	100 1/2 bz.	Niedersch.-Märk.	4	97 1/2 bz.
Louisd'or 110 1/2 bz.		Oest. Bankn. 90 bz.	Niedrachl. Zwgb.	1 1/2	24 1/2 —
Goldkronen 9 7/8		Poinl. Bankn. —	Nord. Fr.-Wilh.	3 1/2	64 bz.
			Oberschles. A.	7 1/2	101 3/4 bz.
			ditto B.	7 1/2	101 3/4 bz.
			ditto C.	7 1/2	101 3/4 bz.
			Oestr. Fr. St.-B.	6 1/2	5 109 bz.
			Oestr.äud. St.-B.	8 1/2	5 148 1/2 bz.
			Oppeln-Farn.	6 1/2	2 1/2 —
			Rheinische.	5	6 107 1/2 bz.
			ditto Stamm-P.	5	6 101 1/2 G.
			Rhein-Naheborn	0	26 1/2 G.
			Rhr.-Rft. Gldb.	3 1/2	4 1/2 99 bz.
			Stargard-Posen	4	6 3 1/2 102 ctw. bz.
			Thüringer	6 1/2	7 1/2 128 1/2 G.

dito „A 200 Fl.	—	22 1/2	G.	Berl. Kassen-V.	5	5	4	116 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	36 1/2	B.	Braunschv. B.	4	4	4	75 1/2 bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31	B.	Bremer Bank.	5	5	4	197 etw. bz.
Eisenbahn-Prioritäts-Actien.				Danziger Bank	6	6	4	100 1/2 B.
Barg.-Markische.....	4 1/4	101 1/4	bz.	Darmst. Zettelb.	8	9	4	102 1/2 bz.u.B.
dito „II.	4 1/4	101 1/4	bz.	Geraer Bank.....	5	5	4	99 1/2 etw. bz.
dito „IV.	4 1/4	99 1/2	B.	Gothaer „	4 1/2	5 1/4	4	93 bz.
dito „III.v.St.3 1/4	3 1/2	82	Bz.	Hannoversche B.	5	5	4	103 B.
Cöln-Mindn.....	4 1/2	—	—	Hamb. Nordd. B.	5	6	4	106 1/2 bz.u.G.
dito „II.	5	103 1/4	G.	Verciner B.	5	6 1/2	4	103 1/2 bz.
dito „I.	4	95 1/2	bz.	Königsberger B.	5	5 1/2	4	101 1/2 B.
dito „III.	4	94	bz.	Luxemburger B.	10	10	4	105 B.
dito „II.	4 1/2	101	bz.	Magdeburger B.	4 1/2	4 1/2	4	92 B.
dito „IV.	4 1/2	92	bz.u.G.	Posenener Bank.	5 1/2	5 1/2	4	97 1/2 B.
Coa.-Oderb. (Wihl.)	4	62	bz.	Preuss. Bank-A.	4 1/2	6 1/2	4 1/2	128 G.
dito „III.	4 1/2	97 1/2	B.	Thüringer Bank	2 1/2	3	4	72 bz.
Niedersch. Märk.....	4	97	G.	Weimar „	4	5	4	90 etw. bz.
dito conv.	4	—	—	Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109 1/2 etw.bzu.G.
dito „III.	4	96 1/2	B.	Coburg.Credb.A.	3	8	4	94 1/2 bz.u.G.
dito „IV.	4 1/2	100 3/4	bz.	Darmsfäuter „	5	6 1/2	4	94 bz.
Niedersch. Zweigb.	—	—	—	Dessauer „	4	4	4	45 etw. bz.u.G.
Litt. C.....	5	103 3/4	bz.	Disc.-Com.-Anst.	6	7 1/2	4	60 bz.u.B.
Oberschles. A.....	4	—	—	Genfer Credb.A.	2	4	4	49 1/2 bz.
dito „B.....	3 1/2	87 1/2	B.	Leipzig „	3	3 1/2	4	82 1/2 etw. bz.
dito C. u. D.	4	96 1/2	bz.	Meininger „	6	7	4	98 B.
dito „E.....	3 1/2	84 1/2	G.	Moldauer Lds.-B.	1 1/2	2 1/2	4	36 1/2 etw. bz.
dito F.....	4 1/2	101	B.	Oesterr. Credb.-A.	7	8 1/2	5	83 1/2 bz.u.B.
Oest. Franz.....	3	262	etw. bz.u.B.	Schl. Bank-Ver.	6	6	4	102 B.
Oest. südl. St.B.....	3	280	etw. bz.	Minerva.....	0	—	5	28 1/2 B.
Rhein v. St. gar.	4 1/2	101 1/4	B.	Pbrv.-Eisenbdf.	5	—	15	104 1/2 B.
Rhein.-Nahe-B. gar.	4 1/2	93 1/4	bz.					

Berlin, 25. Septbr. Weizen loco 55—64 Thlr. nach Qual, weißer bunter poln. 60 Thlr. drei Wähe bez., bunter thöner 57 Thlr., gelber holl. 59—60 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 1 Ladung alter 81—82 Pfd. 40 Thlr. bez., neuer 42—42½ Thlr. ab Bahn bez., schwimm. 1 Ladung neuer 42½ Thlr. bez., pr. Sept. und Septbr.: Odtbr. 39¼—38 ½ Thlr. bez., und Odtbr., 39 Thlr. Br., Odtbr.-Novbr. 39%—39 Thlr. bez., Br. und Odtbr., Novbr.-Dezbr. 39%—¼ % Thlr. bez. und Odt., ¼ Thlr. Br., Frähjahr 40%—40 Thlr. bez. und Odt., ¼ Thlr. Br., Mai-Juni 40%—¼ % Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 32—39 Thlr. pr. 1750 Pfd., (schle.) 38—39 Thlr. ab Bahn bez. — Hafer loco 23—24½ Thlr., Lieferung pr. Septbr. und Septbr.: Odtbr. 23½ Thlr. Br., Odtbr.-Novbr. 23 Thlr. bez. und Odt., Nov.-Dezbr. 23½ Thlr. Br., Frähjahr 23¼ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futtermaare 44—48 Thlr. — Wintertraps 88—90 Thlr. — Winterrüben 87—89 Thlr. — Kübel loco 12% Thlr. bez., Septbr. 12% Thlr. bez., Septbr.: Odtbr. 127²/₂—¼ % Thlr. bez., Br. und Odt., Odtbr.-Novbr. 12%—¼ % Thlr. bez. und Odt., ¼ % Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 12% Thlr. bez. und Odt., ¼ % Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 12% Thlr. bez. und Odt., April-Mai 12%—¼ % Thlr. bez., ¼ Thlr. Br., ¼ Thlr. Odt. — Leinöl 15½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 15¹/₂—¼ % Thlr. bez., Septbr. und Septbr.: Odtbr. 15%—¼ % Thlr. bez., Br. und Odt., Odtbr.-Novbr. 15¹/₂—14%—¼ % Thlr. bez. und Odt., ¼ % Thlr. Br.

Weizen matt. Roggen effektiv zum Consum zu behaupteten Preisen Mehreres gehandelt. Termine nach der mehrthätigen Besserung heute reichlicher offerirt und durch Realisationen im Werthe gedrückt. Gefündigt 1000 Cntr. Hafer fest. Rüböl behauptete die frühere Festigkeit gleichfalls nicht mehr und war bei größerer Willigkeit der Abgeber für alle Sichten etwas billiger käuflich. Schluß fester. Spiritus schloß sich in der Tendenz den übrigen Artikeln an und verkehrte zu langsam nachgebenden Preisen ziemlich lustlos. Gefündigt 40,000 Quart.

Breslau, 26. Sept. Wind: West. Wetter: leicht bewölkt. Thermometer Früh 10° Wärme. Im Allgemeinen haben wir vom heutigen Markte wenig Verändertes zu berichten, die Zufuhren bleiben klein und so mit Preise behauptet.

Weizen behielt stilles Geschäft, pr. 84 Pfd. weißer 62—73 Sgr., gelber 58—65 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen in feiner Waare wenig zugeführt, pr. 84 Pfd. 45—48—60 Sgr., feinsten über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Angebot, pr. 70 Pfd. weiße 37—39 Sgr., gelbe 35—36 Sgr. — Hafer still, pr. 50 Pfd. 25—29 Sgr. — Erbsen wenig bezahlt. — Widen wenig angeboten. — Delfsaaten etwas gefragt. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig. — Rapskuchen wenig bezahlt. 51—56 Sgr. — Futtergerste 40—45 Sgr.

Sgr. pr. Centner.		Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.	
Weißer Weizen	62—68—73	Widen	44—47—50		
Gelber Weizen	58—63—66				
Hoggen	45—48—50	Sgr. pr. Sad à 150 Pfd. Brutto.			
Gerste	35—37—39	Schlag-Leinsaat	160—180—195		
Hafer	24—26—28	Winter-Kaps	198—210—220		
Erbsen	50—52—56	Winter-Rüben	194—208—213		
		Sommer-Rüben	166—179—186		
Kleesaat, rothe mehr angeboten, 10—12—14—15 Thlr., weiße wenig					
beachtet, 12—14—16—19 Thlr. pr. Centner. Thymo the 6—7 1/2 Thlr.					
Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Nege neue					
1 1/2—2 Sgr.					

Vor der Börse.
 Rohes Rüßöl pr. Etr. loco $12\frac{1}{2}$ Thlr., Termine $12\frac{1}{2}$ Thlr. Geld. —
 Spiritus pr. Quart à 100 80 % Falles loco $14\frac{1}{4}$ Thlr., Termine $14\frac{1}{4}$.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graf, Barth und Comp. (M. Friedrich) in Breslau.